

Rede der Abgeordneten Kristy Augustin zum Antrag „Kindeswohl im Blick behalten, Kindergesundheit schützen“, Drucksache 7/3548

20. Mai 2021, Landtag Brandenburg

- **Es gilt das gesprochene Wort!** -

Anrede,

das Thema Kindeswohl und Kindergesundheit sollte stets in unserem Blickfeld fest verankert sein.

Gerade aber die letzten Monate oder - besser gesagt - das zurückliegende Jahr hat vor allem den Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien vieles abgefordert. Wenn wir uns vor Augen führen, dass die Zeit der Pandemie, ein gutes Jahr, für ein z.B. 4-jähriges Kind ein Viertel seines Lebens bedeutet, macht es so manches deutlicher. Ob die Freunde, die fehlen, der Spaß und die Bewegung im Sportverein oder den Schulkindern und Jugendlichen fehlende Präsenzunterricht, Treffen im Jugendklub oder Vereinsleben: Die letzten Monate hatten und haben Auswirkungen auf das Wohl der Kinder und Jugendlichen, auf ihre Gesundheit.

Zum Schutz und als gemeinsame Aufgabe gerade mit Blick auf die älteren Menschen, gefährdete Gruppen und um die Pandemie einzudämmen, mussten gerade Kinder zurückstecken. Es ist daher wichtiger Auftrag, auf ihr Wünsche und Bedürfnisse verstärkt zu hören.

Das wird nicht erst mit dem heute vorliegenden Antrag umgesetzt. In den vergangenen Wochen haben wir uns in der CDU Fraktion, habe ich mich als Sprecherin für Jugendpolitik und Kinderschutz mit den unterschiedlichsten Gremien ausgetauscht. Ob Schulsozialarbeiter, Kinderpsychologen und natürlich auch Kindern und Jugendlichen direkt. Gerade erst vergangenen Mittwoch war ich zu Gast beim Kreissportbund Märkisch-Oderland. Regelmäßig begleite ich seit Jahren dort die Kita-Olympiaden, die nun schon das zweite Jahr in Folge im Frühjahr und Sommer entfallen musste. Ihre Eindrücke sind deutlich, Sport ist mehr als nur Bewegung. Das Erlernen von Koordination, der Spaß am Sport in der Gruppe und natürlich die Bewegung sind damit in einem entscheidenden Kita-Alter weggefallen. Ob es gelingt, die Kinder nun noch für den Spaß an Sport

und Bewegung gleichermaßen gewinnen zu können, wird eine große Herausforderung. Daher ist es auch wichtig, dass wir die Brandenburgische Sportjugend als Partner haben, die diesen Auftrag annimmt und umsetzt.

Im Gespräch mit dem Kreissportbund kam auch der Verweis, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den Kinderärzten ist. Hier können so wichtige Hinweise auf Sport und Bewegung gegeben werden. In den U-Untersuchungen werden frühzeitig etwaige Fördernotwendigkeiten festgestellt. Wichtig sind die U-Untersuchungen aber auch, um Anzeichen von Kindesvernachlässigung festzustellen. Durch die mehrfache Einladepaxis konnte die Zahl der erreichten Familien deutlich erhöht werden. Gerade aber unter den nach wie vor nicht Erscheinenden liegt die Gefahr von unentdeckten Kindeswohlgefährdungen. Ohne Familien stigmatisieren zu wollen, muss hier der mögliche Austausch zwischen Gesundheitsdienst und Jugendämter möglich werden.

Anrede,

Kindergesundheit das ist auch gesunde Ernährung. Mit der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung in Brandenburg wird sich gezielt diesem Bereich gewidmet und hervorragende Arbeit geleistet. Daran wollen wir anknüpfen auch mit Blick auf das regionale Lebensmittelangebot. Es freut mich sehr, dass die Vernetzungsstelle erst vor einigen Tagen vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine Projektförderung von über 247.600 Euro erhalten hat. Gesunde Ernährung fängt bereits in der Kita an. Ich freue mich schon auf einige Termine, sobald diese möglich sind, um hier mit den Kindern spielerisch gesunde Ernährung zu vermitteln. Etwas was ich auch im Landesverband der Kindertagespflege oft besprochen habe.

Anrede,

Auch einige herausfordernde Unterstützungen stehen uns noch bevor. Letztes Jahr habe ich mich mit Anne Nadif, Ansprechpartnerin für Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit & Schule sowie Schulsozialarbeit von kobranet sowie einigen Schulsozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern ausgetauscht. Sie waren auch zum Fachgespräch Jugend und Corona am 15. April im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport zu Gast. Was sie zum Teil stellvertretend für die Schulsozialarbeiter

berichtet haben, bereitet uns Sorgen. Zwar sehr unterschiedlich vor Ort, aber so wurden durchaus verstärkt Suchtproblematiken festgestellt. Neben den notwendigen Aufgaben am Rechner beim Distanzunterricht sind auch einige Kids mit stundenlangem Gaming abgetaucht. Auch Drogenproblematik wie Alkohol und Cannabis wurden bei einigen Schulsozialarbeitern bei ihren Kindern und Jugendlichen festgestellt. Daher brauchen wir auch die verstärkte Unterstützung in der Suchtprävention.

Nach der gestrigen Debatte zu Ferienfreizeiten mit pädagogischem Angebot und verpasstem Lernstoff, will ich auch noch einmal daran erinnern, dass uns alle Fachgesprächsteilnehmende im Bildungsausschuss deutlich vor Augen geführt haben, dass die Schere der Kinder mit Lernrückständen deutlich gewachsen ist.

Mit all diesen Dingen wird sich auch in Zukunft jemand intensiv beschäftigen, der noch nicht namentlich benannt ist. Ein Projekt, das quasi kurz vor dem Start steht und mir stets ein Herzensanliegen war: Der oder die Kinder- und Jugendbeauftragte für das Land Brandenburg. Es ist dringend an der Zeit, dass wir diese auch im Koalitionsvertrag festgehaltene Position mit Leben füllen, die Stellenausschreibung läuft bereits. Es hat gedauert, aber dafür haben wir im Vorfeld auch einen breiten Austausch gesucht. Auf sie oder ihn wird einiges an Aufgaben zukommen. Eine weitere wird auch die Begleitung der Auswirkungen von Corona auf die Kinder und Jugendlichen sein. Damit auch die im vorliegenden Antrag genannten Punkte zu begleiten und im 1. Quartal 2022 zur Situation zu berichten.

Gestatten Sie mir noch einen letzten Punkt: Der Runde Tisch gegen Kinderarmut war mehrfach Thema in diversen Plenardebatten und sehr oft habe ich kritisiert, insbesondere die damaligen Sozialministerinnen, dass außer „reden an runden oder eckigen Tischen nichts passiert sei“. Aber: Was spät kam, dennoch eine gute Grundlage bietet und auch 2019 von mir gelobt wurde, sind die Handlungsmaßnahmen aus dem Runden Tisch. Denn hier sind konkrete Aufträge entstanden, die das Thema Kinderarmut nicht auflösen können, aber Ungerechtigkeiten begegnen. Auch dies ein Punkt, der im Koalitionsvertrag Einzug gefunden hat.

Anrede,

nach wie vor bleibt es wichtig, sich mit den Gremien vor allem aber auch direkt mit den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien auszutauschen. Die Familienverbände im Bund und Land haben die Forderung eines Familiengipfels sehr begrüßt. Gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände soll daher ein Konzept erstellt werden, um sich der Situation der Familien zu widmen und diese auch zu Wort kommen zu lassen.

Das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen und in Verbindung damit auch ihren Familien müssen wir klar im Blick behalten. Denn um sie geht es. Kindergesundheit zu schützen, ist dabei besonders in diesen Zeiten ein wichtiger Auftrag.

Da ich zu meinen liebsten Orten im Wahlkreis den Kneipp-Kurort Buckow zähle, möchte ich mit einem Zitat zum Abschluss kommen: *„Wer nicht jeden Tag etwas für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern.“*

Was präventiv nicht erbracht wurde, wird zukünftig noch viel mehr Schaden verursachen. „Alle Kinder in Brandenburg sollen gesund und unbeschwert aufwachsen können“, heißt es auf den Seiten des Gesundheitsministeriums. Gerade in diesen Zeiten müssen wir daher verstärkt den Blick auf die psychische und physische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen richten und dürfen gerade sie in den anhaltenden Diskussionen zu Corona nicht vergessen. Die Zukunft wird zeigen, ob uns das gelungen ist.

Ich bitte um Zustimmung für den vorliegenden Antrag und freue mich jetzt auf die Debatte.